

caritas

Jahresbericht



2020



Das Caritas-Team: Verschiedene Menschen, ein gemeinsames Ziel

Inhalt

■ Grußwort	3
■ Bericht 2020	4 - 33
■ Statistik	34
■ Adressen	35

Impressum

■ Herausgeber:

Kreis-Caritasverband Landau an der Isar e.V.
Dr.-Godron-Str. 3
94405 Landau a. d. Isar

Telefon: 09951/98 51-0
Telefax: 09951/98 51-30
E-Mail: info@caritas-landau.de

Geschäftsführender Vorstand: Rudolf Kramer
Ehrenamtlicher Vorstand: Josef Brunner

■ Redaktion:

Michael Bentenrieder, Anna Berlinger, Silke Bols, Josef Brunner, Stephanie Friedberger, Margit Friedl, Sandra Hindelang, Sieglinde Kettl, Angela Köhler, Rudolf Kramer

■ Fotos:

Kreis-Caritasverband Landau an der Isar e.V.

■ Satz und Druck:

M&W Marketing u. Werbung GmbH
Tel.: 08544/16668
www.mweging.de

■ Caritas-Spendenkonto:

Sparkasse Niederbayern-Mitte
IBAN: DE46 7425 0000 0026 0053 30
BIC: BYLADEM1SRG

VR-Bank Landau-Mengkofen
IBAN: DE52 7419 1000 0000 0000 19
BIC: GENODEF1LND

Grußwort

Liebe Mitglieder,
 liebe Caritasfamilie,

anlässlich einer Geburtstagsfeier erzählte ein 80-jähriger Mann von einer Begebenheit, als er bei einem Spaziergang im Wald eine Wurzel gefunden hat. Beim Betrachten fällt mir ein: Nach dem Krieg haben wir Kinder mit den Eltern manche Baumwurzel aus dem Wald heimgetragen. Aber nicht als Schmuck für die Wohnung, sondern als Brennmaterial. Einen Baum durften wir nicht umsägen; aber Holz zu sammeln, das hat der Förster erlaubt. Wenn ich den Wurzelstock betrachte, denke ich nicht nur an meine Kindheit, sondern auch an eine Stelle aus einem Lied, das wir in der Weihnachtszeit singen. In dem Kirchenlied heißt es: „Es ist ein Ros´ entsprungen, aus einer Wurzel zart.“

Von einem ehemals grünen, blühenden Baum ist jetzt nur mehr Brennholz übrig. Ein Rest. Es wäre ein Wunder, wenn aus dieser Wurzel wieder ein Trieb ausschlagen würde. Aber solche Wunder erwarten und erhoffen wir doch – im privaten, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bereich.

Und solche Wunder geschehen tatsächlich:

Denken wir an die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit.

Für unsere sozial Schwächeren geschah auch 1977 ein Wunder, als der Caritas-Kreisverband Landau gegründet wurde.

Not sehen und Handeln. Diesem Leitspruch fühlt sich der Caritasverband verpflichtet. Er bietet Menschen in seelischer, wirtschaftlicher und sozialer Not konkrete Hilfe und Unterstützung an. Dabei versuchen die Verantwortlichen stets, Perspektiven zu eröffnen und Benachteiligung abzubauen. Die Kraft für dieses Wirken wird aus der festen Überzeugung der gelebten Nächstenliebe geschöpft.

Bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden die Bürgerinnen und Bürger immer kompetente Ansprechpartner, die basierend auf dem christlichen Menschen- und Weltbild, dem Mitmenschen unabhängig von Konfession und Religion ihre Zuwendung zuteil werden lassen.

Dank gebührt allen Mitarbeitern, die in all den Jahren immer für die Betroffenen da waren.

Durch die konsequente Weiterentwicklung unserer Angebote stellen wir uns dem Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Diese zeigen sich bei spürbaren Veränderungen in den Bereichen Familie, Jugend, Migration, Integration und häusliche Pflege. In diesen Themenfeldern wollen wir weiterhin Akzente setzen und die Caritas als sozialen Dienstleister und als Anwalt für Menschen in Not stärken.



Ihr
 Josef Brunner
 Ehrenamtlicher Vorstand

Bericht 2020

■ Geschäftsstelle

Angebote

- Information über die Caritas
- Erstinformation über Dienste und Angebote
- Vermittlung von Mutter/Vater-Kind-Kuren
- Mitglieder gewinnen und betreuen
- Unterstützung der Orts- und Pfarrcaritasvereine
- Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken
- Praktikumsstellen im Verwaltungsbereich

Corona-Pandemie



Corona-Krisenstabbesprechung

2020 war ein außerordentliches Jahr – für alle und auch für uns, unsere Dienste, unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es wurde ein Corona-Krisenstab eingerichtet, der sich 16mal traf, und ein 27-seitiger Pandemieplan mit Hygienekonzept erstellt, der laufend den Veränderungen angepasst wird.

Für uns war es eine Gratwanderung. Wir mussten sowohl unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch die Klienten

und Patienten vor einer Ansteckung schützen. Gleichzeitig wollten wir für die Menschen da sein, von denen viele gerade in dieser Ausnahmesituation Hilfe, Begleitung und Zuspruch brauchten.

In enger Absprache mit dem Ordnungsamt und dem Gesundheitsamt im Landratsamt Dingolfing-Landau haben wir unsere Angebote und Dienste so weit wie möglich, wenn auch oft eingeschränkt, durchgeführt.

Die Leiterbesprechungen, Corona-Krisenstabbesprechungen und unbedingt notwendige Gespräche fanden unter Einhaltung des Hygienekonzepts statt.



Übergabe von gespendeten Schutzmasken

Das Jahr 2020 war von Veränderungen und Herausforderungen geprägt, die uns viel abverlangt haben, die wir aber auch als Chance für hilfreiche Veränderungen genutzt haben.

Fortschritte bei der Digitalisierung

Eine positive Veränderung war mit Sicherheit die digitale Weiterentwicklung. Es wurden in fast allen Einrichtungen Laptops angeschafft. Das ermöglicht den Mitarbeitern mobiles Arbeiten von zu Hause aus. Wo es notwendig war, wurden das erforderliche Equipment und die passende Software installiert, damit Fortbildungen, Tagungen und externe Sitzungen per Videokonferenzen durchgeführt werden konnten und können.

Praktikanten in der Verwaltung

Im Laufe des Jahres 2020 wurde wieder zwei jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, in unserer Geschäftsstelle ein Praktikum zu absolvieren. Julia Gorzelanczyk hat in der Zeit vom 12.10.2020 bis 29.10.2020 und vom 23.11.2020 bis 03.12.2020 im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung der Staatlichen Fachoberschule Deggendorf ein Praktikum abgeleistet. Mirta Parasilovac, Schülerin der 8. Klasse der Mittelschule in Landau, machte ein 14-tägiges Praktikum.



Mirta Parasilovac

Ehrungen

Einige ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter konnten 2020 auf eine runde Zahl an Jahren ihrer Tätigkeit zurückschauen:

Fünf Jahre ehrenamtlich engagiert sind Julia Krull (Kegelgruppe der Offenen Behindertenarbeit), Katharine Eder-Sonndorfer (Teestube Dingolfing und Tageszentrum „Frohsinn“), Inge Bölsterl (Teestube Dingolfing) und Michaela Höhenberger (Betreuungsgruppe Eichendorf der Fachstelle für pflegende Angehörige).

Das Ehrenzeichen in Silber für 10 Jahre Ehrenamt gibt es für Herbert Sporrer (Ausschuss), Maria Schmerbeck, Severin Pleschek (Kassenprüfer), Sabine Winner (Freizeit- und Begegnungsmaßnahmen in der Offenen Behindertenarbeit) und Renate Fischer (Zuverdienstprojekt LanZE). Für 20 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit erhielt Alois Schrägmeier (Ausschuss) das Holzkreuz als Auszeichnung.

Eine Reihe von Mitarbeitern konnten ihre Dienstjubiläen begehen:

Allen voran Monika Ebn mit 40 Jahren in der Sozialstation; seit 30 Jahren ist Emma Gedweg ebenfalls in der Sozialstation tätig. Angela Waas arbeitet seit 25 Jahren als Hauswirtschaftshilfe und Michael Bentenrieder seit 20 Jahren in der Migrations- und Allgemeinen Sozialberatung; 15 Jahre ist Irene Zollner schon als Haushaltshilfe bei uns. Das 10jährige konnten Marlene Schaumberger (Tageszentrum Frohsinn und Beratungsstelle für seelische Gesundheit), Renate Lindinger (Sozialstation), Nicole Neuhofer (Beratungsstelle für seelische Gesundheit), Monika Brader (Offene Behindertenarbeit) und Christine Salzinger (Sozialstation) feiern.

Leider konnten wegen der Corona-Pandemie die Ehrungen nicht in einem feierlichen Rahmen durchgeführt werden. Wir hoffen und wünschen uns, dass wir das 2021 bei einem großen Fest nachholen können.

■ Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Angebote

- Hilfe in Konfliktsituationen
- Individuelle Hilfeplanung
- Koordination von Hilfen und ggf. Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Unterstützung bei der Krisenbewältigung
- Beratung bei z. B.
 - ✓ Wirtschaftlichen Notlagen
 - ✓ Sozialrechtlichen Fragen
 - ✓ Persönlichen Problemen
 - ✓ Gesetzlichen Ansprüchen

Bei der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) sind alle Ratsuchenden herzlich willkommen, egal ob es sich um Familien oder Einzelpersonen, um Senioren oder Alleinerziehende handelt. Sie bietet für Benachteiligte, die sich in einer schwierigen Situation befinden, in unterschiedlichster Art und Weise Unterstützung an. Dies geschieht nicht nur mit sozialpädagogischer Fachkompetenz und persönlicher Erfahrung, sondern nach Möglichkeit auch zeitnah und unbürokratisch - unabhängig von Religion und Herkunft der Hilfesuchenden.

Beratung in Pandemiezeiten 2020

Die Corona-Pandemie führte auch in der Beratungssituation der ASB kurzzeitig im März und April zu gewissen Einschränkungen bei der persönlichen Beratung vor Ort. Die Erreichbarkeit war in dieser Zeit nur online oder telefonisch gegeben.

Ganz im Gegensatz zu zahlreichen anderen Institutionen wurde aber bereits ab Anfang Mai wieder ein niederschwelliger und persönlicher Kontakt für alle Hilfesuchenden ermöglicht. Als einzige Einschränkung fanden ab diesem Zeitpunkt bis Jahresende keine Hausbesuche mehr statt. In der Pandemiezeit konnte festgestellt werden, dass Mitbürger von den unterschiedlichsten Stellen zur Allgemeinen Sozialberatung geschickt wurden, um sich hier Hilfe und Rat aller Art zu holen.



Beratungssituation unter Hygiene- und Schutzmaßnahmen

Beispiel aus der Praxis

Einem Seniorenpaar, das zu Beginn der Pandemie einen Versorgungsengpass hatte, konnte durch sofortige Lebensmittellieferungen geholfen werden, diese unhalt-

bare Situation zu meistern. In der Folge wurden notwendige Anträge gestellt, die für ein angemessenes Dasein sorgen sollten. Bei einer umfassenden Beratung waren nämlich Ansprüche aufgrund zu geringer Rentenzahlung zu Tage gekommen, die mit zu der Notlage geführt hatten. Anschließend wurde durch eine Vermittlung zu Fachdiensten eine weitere professionelle Betreuung der Eheleute sichergestellt.

Dank an Stiftungen und Spender

An dieser Stelle bedankt sich die ASB im Namen aller Bedürftigen, die sich in finanziellen Notlagen an uns wandten, sehr herzlich bei allen Stiftungen, wohltätigen Organisationen, der Landauer Zeitung und allen privaten Spendern für Ihre Unterstützung. Nur durch diese Förderung ist es möglich, für Mitbürger, die von Sozialhilfe, niedriger Rente oder einem geringen Einkommen leben müssen, bei außergewöhnlichen finanziellen Belastungen neben der sozialpädagogischen Beratung im Einzelfall auch materielle Hilfe zu leisten.

■ Insolvenzberatung für den Landkreis Dingolfing-Landau

Angebote

- Information über Ablauf und Bedingungen des Verbraucherinsolvenzverfahrens
- Prüfung der Voraussetzungen der Erlangung einer Restschuldbefreiung im Einzelfall
- Unterstützung bei der Beschaffung nötiger Unterlagen für den Einigungsversuch und einen Insolvenzantrag
- Erarbeitung eines Schuldenbereinigungsplanes unter Berücksichtigung der Budgetsituation, des pfändbaren Einkommens und eventuell vorhandener Sicherheiten
- Durchführung eines außergerichtlichen Einigungsversuches
- Erstellen einer Bescheinigung beim Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches
- Hilfestellung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Insolvenzantrages und Restschuldbefreiung
- Begleitung während der einzelnen Verfahrensabschnitten
- Unterstützung bei Anfragen und Aufforderungen durch das Gericht oder den Insolvenzverwalter
- Unterstützung bei Anträgen der Gläubiger in Bezug auf Versagungsgründe und Obliegenheitsverletzungen
- Psychosoziale Beratung während der gesamten Verfahrenslaufzeit
- Unterstützung bei der Budgetplanung und Prävention weiterer Verschuldung

Allgemeines

Seit 2019 übernimmt der Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e.V. gemäß einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landkreis Dingolfing-Landau in Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung Dingolfing die Insolvenzberatung für die Bürger des Landkreises Dingolfing-Landau.

Die Außensprechstunden finden in den Räumen der beiden Caritasverbände Landau und Dingolfing zu folgenden Zeiten statt:

- Montag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr beim Kreis-Caritasverband Landau
- Montag von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr beim Caritasverband Dingolfing

Die Erreichbarkeit der Berater ist darüber hinaus auch über die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbandes Deggendorf e.V. gewährleistet.

Die Außensprechstunden in Landau und Dingolfing führen derzeit Frau Nicole Wulf, geprüfte Rechtsfachwirtin, Frau Lena Wagner, Sozialpädagogin (B.A.) und Frau Sandra Nagl, Dipl. Sozialpädagogin (FH) Leiterin der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbandes Deggendorf e.V. durch.

Ursachen von Verschuldung und Überschuldung

Überschuldung ist für viele private Haushalte ein Problem. Die Ursachen sind vielfältig, z. B. unvorhergesehene Ereignisse wie der Verlust des Arbeitsplatzes, Scheidung, Krankheit, Unfall, Tod eines Partners oder auch unwirtschaftliche Haushaltsführung. Einen Ausweg aus der Überschuldungssituation hat der Gesetzgeber mit der Insolvenzordnung geschaffen. Ein Verbraucherinsolvenzverfahren gibt dem redlichen Schuldner die Möglichkeit, sich von seinen Schulden zu befreien und ermöglicht dadurch einen wirtschaftlichen Neuanfang.

Statistik

Anzahl der laufenden Insolvenzberatungsfälle	60
Beratungen/ Kontakte	87
Anzahl der Verbraucherinsolvenzen	9
Anzahl der vorgerichtlichen Einigungen	0
P- Kontobescheinigungen	35

Verkürzung der Restschuldbefreiung auf drei Jahre

Gerade im Blick auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona Pandemie soll der redliche Schuldner schneller die Möglichkeit eines Neuanfangs erhalten.

Für alle Insolvenzverfahren rückwirkend ab dem 01.10.2020 gilt nun eine Abtretungsfrist von drei Jahren. Die Abtretungsfrist beginnt mit der Eröffnung des Verfahrens, d.h. drei Jahre nach der Eröffnung erhalten die Klienten die Restschuldbefreiung,

wenn alle Obliegenheiten erfüllt wurden.

Für Insolvenzverfahren, die zwischen dem 17.12.2019 und dem 30.09.2020 eingereicht wurden, gilt eine Übergangsregelung. Die Laufzeiten verkürzen sich zwischen fünf Jahren und sieben Monaten und vier Jahren und zehn Monaten.

■ Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)

Angebote

- Beratung zum Asylverfahren, Asylbewerberleistungsgesetz und Ausländerrecht
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten (Landratsamt, Jobcenter)
- Integrationsmaßnahmen und Förderung der Teilhabe am Gemeinwesen
- Kontakt zu Schulen und Kindertagesstätten
- Erstberatung bei der Arbeits- und Wohnungssuche
- Vermittlung an Fachberatungsstellen
- Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, der Freiwilligenagentur Dingolfing-Landau e.V. und Ehrenamtlichen Helfern
- Außensprechstunden in den Unterkünften und Hausbesuche
- Erstberatung zur Rückkehr und Weiterwanderung

In der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) haben alle Zugewanderten eine wichtige Anlaufstelle: Asylbewerber im laufenden Verfahren und anerkannte Flüchtlinge, aber auch Menschen mit geringer Bleibeperspektive oder Neuzuwanderer aus der EU und Drittstaaten.

Grundsätzlich werden alle diese Personengruppen in den ersten 3 Jahren nach ihrer Einreise betreut. Danach sollten sie in der Lage sein, die allgemeinen Fachberatungsstellen aufzusuchen. Wenn weiterhin Integrationsbedarf besteht oder migrationspezifische Fragen und Probleme gelöst werden müssen, bleibt die FIB als Fachdienst der richtige Ansprechpartner. Finanziell gefördert wird die FIB vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.

Schwerpunkte der Beratung 2020

Auch in unserer Region, die für ihren robusten Arbeitsmarkt bekannt ist und die in „normalen“ Zeiten für jeden Arbeitswilligen auch Möglichkeiten bietet, waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie zunehmend zu spüren. Unsere Klientel ist oft im Handel, Logistikbereich oder im Gastgewerbe beschäftigt – Branchen, die vom Lockdown und den Beschränkungen besonders betroffen waren. So wurden befristete Verträge nicht verlängert oder als Erste die ungelernten Mitarbeiter gekündigt bzw. diejenigen, die nicht zur Stammbesetzung zählten. Auch Kurzarbeit brachte manchen in finanzielle Schwierigkeiten. Oft wurde daher um Unterstützung bei der Beantragung von Arbeitslosengeld I und/oder II sowie von Kinderzuschlag und Wohngeld

nachgefragt.

Die von der Bundesagentur für Arbeit propagierte „Erleichterung“ der Antragsstellung durch digitale Formate (eService) erwies sich nämlich für unsere Klientel in vielen Fällen als zusätzliche Hürde, da die nötige Ausstattung dafür fehlt (z.B. Internetzugang, PC etc.) und/oder die Deutschkenntnisse dafür nicht ausreichten.

Auch die Aufklärungsarbeit zur COVID-19-Erkrankung und zu den jeweils geltenden Vorschriften war 2020 ein wichtiger Inhalt unserer Beratungsarbeit. Dabei halfen Flyer und Internet-Informationseiten in verschiedenen Sprachen.

Ein Dank an die Spender von Zeit und Sachmitteln

Wenngleich es im Pandemiejahr ungleich schwieriger war, Migranten ehrenamtlich auf ihrem Weg zu begleiten, gab es doch auch 2020 eine Vielzahl von Menschen, auf deren tatkräftige Unterstützung die Hilfesuchenden und auch wir in der Flüchtlings- und Integrationsberatung zählen konnten:

Unser Dank gilt dem Helferkreis Landau und einigen weiteren Einzelpersonen, die sich seit Jahren für Flüchtlinge und andere Zuwanderer engagieren. Auch anerkannte Asylbewerber, die schon länger hier leben und sich der „Neuen“ annehmen, sind eine wertvolle Stütze in der Integrationsarbeit.

Ein besonderer Dank gilt dem Sozialen Familienwerk Simbach und seinem Vorsitzenden Karl-Heinz Richter für die Versorgung einer großen Familie in Simbach mit frischen Lebensmitteln.

Erfolgsgeschichten trotz „Corona-Jahr“

In Rekordzeit vom Flüchtling zum deutschen Staatsbürger

Keineswegs ein „verlorenes“ Jahr war 2020 für Herrn Ahmad aus Syrien:

2012 als Flüchtling in Bayern angekommen, verfolgte der junge Syrer mit außerordentlichem Fleiß, viel Optimismus und Durchhaltevermögen sein Ziel: eine gute Arbeit, Freunde und ein „ganz normales“ Leben in seiner neuen Heimat. Acht Jahre später hält Herr Ahmad seine Einbürgerungsurkunde und einen deutschen Pass in der Hand, wozu wir ihm herzlich gratulieren!

Begonnen hat sein erlebnisreicher Weg in der Flüchtlingsunterkunft, als Anfänger im Deutschkurs. Mit Hilfe des damaligen Caritas-Migrationsberaters Michael Benterieder fand er bald eine Arbeit auf dem Hühnerhof und eine Wohnung. Es folgten Stationen



Michael Benterieder und Herr Ahmad

als Lagerarbeiter und Küchenhelfer. Sein Wissensdurst und Fleiß führten Herrn Ahmad weiter nach München, wo er eine Ausbildung und dann eine Fachschule absolvierte. Heute arbeitet der 37-Jährige als Fachinformatiker für Systemintegration in Festanstellung bei einer großen Versicherung.

Sein Rat an alle Zuwanderer ist: Immer ein Ziel vor den Augen haben, nie aufgeben und stets nach Möglichkeiten Ausschau halten weiterzukommen, auch wenn die Schritte noch so

klein sind. Und natürlich auch Hilfe von Menschen annehmen, die es gut mit einem meinen.

Nach 4 Jahren in Deutschland die Mittlere Reife geschafft!

Auch der junge Abd aus Syrien hat im Jahr 2020 Großartiges geschafft:

Obwohl er erst vor vier Jahren nach Landau kam und nicht nur bei der neuen Sprache zunächst bei „Null“ anfangen musste, konnte er im Juli die M-Klasse der Mittelschule Landau mit der Mittleren Reife abschließen.

Alle, die ihn kennen, sind sicher, dass Abd auch seinen Traum vom Abitur und Studium in Deutschland bestimmt noch verwirklichen kann!



Herzlichen Glückwunsch zur Mittleren Reife!

Corona – Rückschläge in der Integration, aber auch Anstoß zur Eigeninitiative

Das Jahr 2020 brachte auch für die Flüchtlings- und Integrationsberatung einige Veränderungen: Mit dem ersten Lockdown im März 2020 mussten auch wir unsere stets offene Türe schließen und neue Wege der Hilfe finden.

Für viele Migranten, die bisher relativ problemlos mit rudimentären Deutschkenntnissen den Alltag bewältigen konnten, bedeutete aber die „kontaktlose“ Beratung am Telefon oder per E-Mail eine immense Herausforderung, denn plötzlich waren die Sprache und Schrift das entscheidende Kriterium, um Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Ein betrieblicher Pandemieplan und spezielle Hygiene- und Schutzmaßnahmen sorgten rasch für die nötige Sicherheit im Büro und so wurden schon ab Anfang Mai auch wieder persönliche Beratungen nach vorheriger Terminvereinbarung durchgeführt. Eingestellt wurden lediglich die offenen Sprechzeiten sowie die Außensprechstunden in den Unterkünften.

Neben den zahlreichen und gravierenden Rückschritten in Bezug auf die Integration, z.B. durch die geschlossenen (Sprach)-Schulen oder durch fehlende außerschulische Angebote für die Kinder, bewirkte die Corona-Pandemie aber auch, dass bei vielen Zuwanderern Lernprozesse angestoßen wurden: Das bisher so starke und sichere Deutschland war plötzlich verwundbar, suchte nach Lösungen für bisher unbekannte Probleme und war bei vielen Fragen ratlos. Es scheint, als ob diese neue Erfahrung bei vielen Migranten wie eine Art „Weckruf“ gewirkt hätte, sich wieder mehr auf die zweifellos vorhandenen eigenen Stärken und Potentiale zu besinnen und sich nicht auf die ständige Versorgung durch Beratungsstellen, Ehrenamtliche oder staatliche Institutionen zu verlassen.

Manchem ist wohl auch erst jetzt so richtig bewusst geworden, wie wichtig es ist, die Sprache des Landes zu sprechen, in dem man auf Dauer leben will.

Und uns allen zeigt die Corona-Pandemie, dass man große Herausforderungen am Besten miteinander anpackt – weg vom viel strapazierten Satz „Wir schaffen das“ hin zu einem

„Das schaffen wir nur gemeinsam“.

■ Beratungsstelle für seelische Gesundheit/ Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Angebote

- Einzelberatung
- Haus- und Klinikbesuche
- Unterstützung psychisch kranker Menschen beim Umgang mit Ämtern und Behörden und bei der Navigation im Hilfesystem
- Nachbetreuung nach stationären psychiatrischen Aufenthalten
- Gerontopsychiatrische Fachberatung
- Angehörigenberatung
- Gruppenangebote

Beratung unter Corona-Bedingungen

Niemand hätte Ende des vergangenen Jahres geahnt, wie sehr sich unser aller Leben und auch die Bedingungen in der Beratung verändern würden. Mit dem ersten Lockdown im März 2020 wurden wir mit einer noch nie dagewesenen Situation konfrontiert und waren gezwungen, schnell und flexibel im Sinne unserer Klienten, aber auch zum Schutz unserer Mitarbeiter zu handeln, ohne dass es dafür Vorerfahrungen gab. Innerhalb weniger Tage wurde auf telefonische Beratungsarbeit umgestellt, die Mitarbeiter arbeiteten von zuhause aus und Teambesprechungen fanden als Telefonkonferenzen statt. Die telefonische Erreichbarkeit wurde durch einen Präsenzdienst in der Beratungsstelle gewährleistet.

Unser Ziel, die Versorgung der Klienten in Krisenzeiten aufrecht zu erhalten, ist uns mit vereinten Kräften gelungen.

Schritt für Schritt wurden Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte etabliert, so dass ab dem Frühsommer wieder ein weitgehend reibungsloser Beratungsbetrieb möglich war.

Lediglich Hausbesuche, vor allem bei älteren Klienten, wurden deutlich zurückhaltender und nur in Ausnahmefällen angeboten. Im zweiten Lockdown in den Wintermonaten zahlten sich unsere Anstrengungen aus. Neben der Telefonberatung konnten im Bedarfsfall auch persönliche Beratungstermine durchgeführt werden.



Beratung unter Schutzmaßnahmen

Unsere Klientinnen und Klienten hatten sehr viel Verständnis für die Maßnahmen, so dass trotz aller Einschränkungen in den meisten Fällen ein qualitativ hochwertiger und kontinuierlicher Beratungsprozess weitergeführt werden konnte.

Im Frühjahrs-Lockdown zeigten sich aus unserer Sicht noch recht wenige krisenhafte Zuspitzungen aufgrund der Corona-Problematik. Dies hat sich mit dem Winter-Lockdown verändert, so dass in den Beratungen immer wieder der Fokus auf Bewältigungs-, Stabilisierungs- und Durchhaltestrategien gelegt wurde. Gleichzeitig kristallisierte sich aber auch eine Klientengruppe heraus, für die die Corona-Einschränkungen eher entlastend gewirkt haben. Plötzlich durfte man sich nicht mehr mit vielen Menschen treffen. Eher für sich zu sein oder nur vereinzelte Kontakte zu pflegen, war die neue Normalität. Es gab auch nicht mehr den sozialen Druck, in der Freizeit möglichst viel zu erleben. Hier ergab sich eine Entschleunigung, die in einer Gesellschaft mit enorm hohen Zahlen von Stressfolgeerkrankungen durchaus als Denkanstoß dienen kann.

Erweiterung des Angebotsspektrums: Einstieg in die Online-Beratung

In der Beratung neue Wege zu gehen, hat sich besonders in Zeiten der Corona-Pandemie angeboten. Alle Beraterinnen unseres Dienstes haben 2020 die Fortbildung „Kompetent bei der Caritas online beraten“ absolviert, so dass danach eine Registrierung als Online-Beratungsstelle auf der Plattform des Deutschen Caritasverbandes möglich war.

Über diese Plattform ist seitdem für alle volljährigen Einwohner des Landkreises Dingolfing-Landau eine kostenfreie, anonyme und sichere Form der E-Mail-Beratung bei seelischen Problemen und psychischen Erkrankungen möglich.

Diese Art der Beratung bietet einige Vorteile: Das Angebot ist rund um die Uhr erreichbar und damit sehr flexibel. Eine Antwort innerhalb von 48 Stunden auf Erstanfragen ist an Wochentagen gewährleistet. Man muss nicht mobil sein, um dieses Hilfsangebot zu nutzen und hat den Beratungsverlauf und damit die Inhalte der Beratung im E-Mail-Verlauf immer zur Verfügung. Höchste datenschutzrechtliche Standards sind dabei selbstverständlich.

Der persönliche Kontakt in der Beratung bleibt weiterhin in vielen Fällen unersetzlich. Die Online-Beratung stellt jedoch eine gute und wichtige Ergänzung dar. Ein Direkt-Link zur Online-Beratung findet sich unter www.caritas-landau.de.



Mitarbeiterin der Beratungsstelle bei der Online-Beratung

Selbstfürsorge – Ein Jahresthema mit besonderer Bedeutung

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle hatten sich als Schwerpunktthema für das Jahr 2020 „Selbstfürsorge“ gewählt, nicht wissend, was für eine besondere Bedeutung dieses Thema im Laufe des Jahres noch entwickeln würde.

Ursprünglich geplant waren Literatur- und Onlinerecherche zu verschiedenen Aspekten des Themas, wie beispielsweise Achtsamkeit, Selbstfürsorge in schwie-

rigen beruflichen Situationen, neuropsychologische Aspekte und Selbstfürsorge im Alltag, ein intensiver fachlicher Austausch im Rahmen eines Teamtages und anschließend verschiedene Aktionen zum Thema anlässlich des internationalen Tages der seelischen Gesundheit.

Nachdem Corona jedoch viele Veranstaltungen unmöglich gemacht hat, allerdings die Selbstfürsorge in dieser schwierigen Situation besonders wichtig geworden ist, wurden die vertieften Inhalte kurzerhand im Rahmen der Beratung eingesetzt, um krisenhaften Zuspitzungen psychischer Erkrankungen entgegenzuwirken und langfristige Bewältigungsstrategien für belastende Lebenssituationen zu entwickeln.

Praktikantinnen in der Beratungsstelle – Ein wichtiger Baustein in der Ausbildung angehender Sozialarbeiter

Schon vor Jahren hat die Beratungsstelle es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Beitrag zur Ausbildung angehender Sozialarbeiter von Seiten der Praxis zu leisten. Einmal pro Jahr absolviert in der Regel eine Studentin der Sozialen Arbeit ihr Semesterpraktikum in unserem Dienst und in Kooperation mit dem Tageszentrum „Frohsinn“. So können Einblicke sowohl im Einzel- als auch im Gruppen-setting und in alle wesentlichen Arbeitsbereiche der beiden Dienste gewonnen werden.

Neben einer ausführlichen Einführung in den Tätigkeitsbereich und Schulungen zur Psychopathologie erfolgen kontinuierliche Hospitationen im Kollegenteam, um verschiedene sozialpädagogische Methoden und Arbeitsweisen kennenzulernen und diese dann in zunehmend eigenständiger Arbeit mit Klienten anzuwenden. In wöchentlichen Gesprächen mit der Praktikumsanleiterin werden die gemachten Erfahrungen reflektiert, die Klientenkontakte fachlich begleitet und offene Fragen geklärt.



Vorpraktikantin Anna Gsödl



Semesterpraktikantin Julia Moosbauer

Im Jahr 2020 absolvierte Anna Gsödl im August einen Teil ihres Vorpraktikums zum Studium der Sozialen Arbeit bei uns und ab Anfang Oktober begann Julia Moosbauer ihr Semesterpraktikum im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut.

Neue Projekte und Herausforderungen im kommenden Jahr

Einen weitgehend „normalen“ Beratungsbetrieb ohne größere Einschränkungen anbieten und sich wieder fachlich auf die sozialpsychiatrische Arbeit konzentrieren zu können, ist das große Ziel für das Jahr 2021.

Inhaltlich wird Corona sicher noch die Arbeit prägen, vor allem auch, weil wir für den Sommer nächsten Jahres Gruppenangebote für Corona-Betroffene anbieten möchten, um den psychischen Langzeitfolgen bei Betroffenen und deren Familien Rechnung zu tragen.

Wie auch in den letzten Jahren beschäftigt uns weiterhin der Aufbau des Krisendienstes Psychiatrie Niederbayern. Im Frühjahr 2021 soll zunächst die Leitstelle als telefonische Anlaufstelle ans Netz gehen. In einem zweiten Schritt sollen dann aber auch die niederbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste in die Krisenversorgung miteinbezogen werden. Dies wird voraussichtlich weitreichende Veränderungen in der SpDi-Arbeit und folglich auch personelle und organisatorische Veränderungen mit sich bringen.

■ Tageszentrum Frohsinn

Angebote

- Tagesstrukturierung durch Gruppen- und Freizeitangebote wie z. B.
 - ✓ Gedächtnis- und Konzentrationstraining
 - ✓ Gemeinsames Kochen, Backen und Essen
 - ✓ Bewegungsangebote wie Nordic Walking, Spaziergänge
 - ✓ Gesprächsgruppen
 - ✓ Spiel und Spaß
 - ✓ Sprachkurse
 - ✓ Kreativangebote
 - ✓ Freizeit- und Kulturangebote
 - ✓ Offener Treff
- Psychosoziale Beratung und Begleitung
- Individuelle Hilfeplanung
- Koordination von Hilfen
- Unterstützung bei der Krisenbewältigung

Das Jahr 2020 geprägt durch die Corona-Pandemie

Auch das Tageszentrum „Frohsinn“ war von der Corona-Krise betroffen. Aufgrund der Pandemie mussten wir beim 1. Lockdown vom 16. März bis 17. Mai schließen. In dieser krisenhaften Zeit wollte das Team des Tageszentrums aber weiter für seine Besucherinnen und Besucher da sein.

Folgende Angebote konnten in dieser Zeit genutzt werden:

- **Telefonische Erreichbarkeit und Kontakt bei Krisen (Krisentelefon)**

Seelische Notfälle und mögliche Krisen sollten abgefangen werden. Traten Fragen auf, ging es einem nicht so gut oder bestand einfach der Bedarf, mit jemanden zu reden, dann waren die Mitarbeiterinnen des Tageszentrums telefonisch von Montag – Freitag von 09:00 – 16:00 Uhr erreichbar.

- **Abholservice für ein Mittagessen –
WIR KOCHEN FÜR EUCH**



Susanne Gruber beim Abholservice

Von Mitte März bis Ende Mai 2020 wurde vorläufig ein Abholservice für ein Mittagessen angeboten. Auf Bestellung kochte das Team „Frohsinn“ für die Besucherinnen und Besucher ein Mittagessen, welches dann im Tageszentrum abgeholt werden konnte. Bedarfsweise und nach Absprache wurde das Mittagessen sogar nach Hause geliefert.

- **Begleiteter Spaziergang zu zweit**



Kleine Abkühlung beim Spaziergang

Viele Menschen litten in dieser Zeit an Isolation und Einsamkeit. Deshalb bot das Tageszentrum „Frohsinn“ einen begleiteten Spaziergang an.

Mit den Interessierten wurde ein Termin ausgemacht und dann ging es zu zweit in Landau oder bei dem Besucher vor Ort durch Wald, Wiesen oder entlang der Isar.

Für die Betroffenen war es immer eine schöne Zeit, um auch nebenbei mal wieder mit jemanden zu ratschen oder einfach eine „Auszeit in der Natur“ genießen zu können.

Alltag im Tageszentrum unter Auflagen von Schutz- und Hygienemaßnahmen

Für neun Wochen fielen für die Besucherinnen und Besucher des Tageszentrums die stabilisierenden tagesstrukturierenden Maßnahmen weg. Erfreulich war es, dass unter Einhaltung von strengen Schutz- und Hygienemaßnahmen ab 18. Mai 2020 wieder Gruppenangebote in den Räumlichkeiten des Tageszentrums genutzt werden konnten.

Ein Austausch unter Gleichgesinnten konnte so wieder stattfinden und ein Platz zum Wohlfühlen und Gelegenheiten zum Ratschen, Lachen und Leben wurde wiedergegeben.



Willkommen zurück – v.l.: Suanne Gruber, Sozialpädagogin und Stephanie Friedberger, Leitung und Ergotherapeutin

Neben den Angeboten, wie Kochen und Backen, gemeinsam Essen, Gedächtnistraining, Holzwerkstatt und dem Englischkurs fanden vermehrt Aktivitäten an der frischen Luft statt, wie z. B. die Walking-Gruppe, kleinere Spaziergänge oder Boccia im Mehrgenerationenpark.

Als die Infektionszahlen im Herbst leider wieder in die Höhe schossen, durfte die Einrichtung diesmal bei den weiteren Lock-downs geöffnet bleiben. Laut dem Bayerischem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gilt ein Besuch der Einrichtung als triftiger Grund für Kontakte.

Psychosoziale Begleitung

Als im Frühjahr 2020 das Tageszentrum zeitweise schließen musste, wurde, wie eingangs erwähnt, zur psychosozialen Begleitung ein Krisentelefon eingerichtet.

Nach der Wiedereröffnung schafften es jedoch manche weniger bis gar nicht mehr, ins Tageszentrum zu kommen. Die Ängste waren einfach zu groß. Somit wird für diese Klienten weiterhin das Krisentelefon angeboten.

Ein fester Bestandteil der psychosozialen Begleitung wurde auch die Gruppe „Gesprächskreis für seelische Gesundheit“. Wichtiger Aspekt dieser Gruppe sind die Hilfen zur Selbsthilfe.

Auch im Jahr 2020 wurden neue Gruppenangebote ins Leben gerufen:

- Lesekreis
- Häkelgruppe
- Miteinander Garten - Hochbeetpflege

Einblick in den Miteinander Garten – gärtnerische Tätigkeiten als neues Angebot

Das Tageszentrum „Frohsinn“ beteiligt sich seit Mitte Juni 2020 am Gemeinschaftsprojekt „Miteinander Garten“.

Der von der Gruppe „Landau im Wandel“ gestaltete Gemeinschaftsgarten für die gesamte Landauer Bevölkerung befindet sich auf der Quartiersgarage und ist in nur wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Von Beginn an fanden sich fleißige Besucherinnen und Besucher zum regelmäßigen Gießen und Unkraut jäten. Die Freude war dann umso größer, wenn Salate, verschiedene Kräuter und Gemüse für das gemeinsame Mittagessen in der Einrichtung geerntet werden konnten.



Miteinander Garten



Besucher beim Gießen

Einblicke in die Freizeittreffs und jahreszeitliche Aktivitäten

Zu Jahresbeginn und im Sommer/Herbst 2020 konnten zeitweise gemeinsame Ausflüge in der Umgebung stattfinden. Bevorzugt war das Tageszentrum an der frischen Luft unterwegs: u. a. bei einer Winterwanderung im Bayerischen Wald, Minigolfen, Einkehr im Biergarten, einer Runde durch den Tierpark oder einem Ausflug zu einem Alpaka-Erlebnisbauernhof.

Ein besonderes Highlight war der Besuch eines Musicals: Next to Normal – fast normal in der Stadthalle Landau.



Musical „Next to Normal“



Erlebnisbauernhof WEBER FÜNF; hier am Lagerfeuer

Pandemiebedingt mussten alle Feierlichkeiten ausfallen. Jedoch konnten jahreszeitliche Aktivitäten, wie im Herbst das Kürbisschnitzen und in der Adventszeit die Weihnachtsbäckerei, Adventskranzbinden und kleine Adventsnachmittage angeboten werden.

Ein Dankeschön zum Schluss

Ein großes Dankeschön an alle, die dieses ungewöhnliche Jahr mitgestemmt haben – durch viel Kreativität und Flexibilität. Damit blieb der Dienst aufrechterhalten und die Besucherinnen und Besucher konnten weiterhin auf die Hilfen und Angebote der Einrichtung bauen.

Der Dank gilt besonders dem Gesamt-Team der Einrichtung, den Ehrenamtlichen, der Praktikantin, dem Vorstand und den Kolleginnen und Kollegen des Verbandes

und natürlich auch den Besucherinnen und Besuchern.

Mit Anstrengung, Teamgeist und Einsatzbereitschaft schafften wir es, bis jetzt „gesund“ ohne eine Corona-Infektion durch die Pandemie zu kommen. Ebenso konnte der Kontakt zu den meisten Besucherinnen und Besucher aufrechterhalten werden und viele von ihnen fanden auch wieder den Weg in unser Tageszentrum.

■ Landauer Zuverdienst Einrichtung - LanZE

Angebote für Klienten:

- Zuverdienstmöglichkeit
- Tagesstruktur
- Sinnvolle Tätigkeit
- Anerkennung und Selbstbestätigung

Angebote für Kunden

- Haus- und Gartenservice
- Wäsche- und Bügelservice
- Montageservice
- Secondhand-Laden
- Kerzenwerkstatt
- Buttons

Die Landauer Zuverdienst Einrichtung (LanZE) ist ein Angebot zur Teilhabe in der Gemeinschaft wie auch ein arbeitstherapeutisches niederschwelliges Beschäftigungsangebot für Menschen mit psychischer Erkrankung, psychischer Behinderung oder ehemaliger Suchterkrankung. Das Projekt wird vom Bezirk Niederbayern bezuschusst. Die LanZE bietet individuelle und flexible Rahmenbedingungen für sinnvolle und wertschöpfende Tätigkeiten.

Leider hatte uns - wie auch viele andere – das Pandemiegeschehen das ganze Jahr 2020 fest im Griff. Corona stellte die LanZE - und vor allem die Projektteilnehmer - vor große Herausforderungen. Die Klienten hatten durch die sozialen Einschränkungen, den Wegfall von Tagesstruktur, eventuelle wirtschaftliche Engpässe sowie die Angst und Unsicherheit vor dem Virus selbst, eine erhebliche psychische Belastung.

Erschwerte Arbeitsbedingungen

Der erste Lockdown im Frühjahr 2020 bedeutete eine komplette Schließung des Projekts für die Teilnehmer. Daher war es nach den langsamen Lockerungen umso wichtiger, die Zuverdiensteinrichtung für die Klienten weiterhin konstant offen zu halten. Mit einem ausgefeilten Hygienekonzept ist dies gelungen.

Zum Schutz der Teilnehmer wurden Trennwände, Desinfektionsmittel, Handschuhe



Unsere Ehrenamtliche Frau Thomas im Secondhand-Laden



Projektteilnehmer bei der Montagearbeit unter Corona-Arbeitsbedingungen

wie auch Masken besorgt. Bei den internen Montage-Arbeitsplätzen sorgte man für den nötigen Abstand. Außerdem wurden die Beschäftigten immer wieder sensibilisiert, die AHA-Regeln zu beachten. Selbst der Secondhand-Laden wurde in Zonen aufgeteilt, um für die Kunden bestmögliche Sicherheit zu gewährleisten. So kam man gut und vor allem gesund durch das Jahr.

Gemeinschaft und Zusammenhalt wird großgeschrieben



Archivfoto LanZE



Symbolfoto

Um den Kontakt zu den Klienten nicht zu verlieren, suchte man auch außerhalb der angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten Wege, für die Teilnehmer da zu sein.

Die Freude war daher bei allen groß, dass wir im September trotz Einschränkungen einen gemeinsamen Biergartenbesuch durchführen konnten. „Corona-konform“ in mehreren Gruppen aufgeteilt und an verschiedenen Tagen verbrachten die Klienten, Ehrenamtlichen sowie die Anleiter einen gemütlichen und entspannten Nachmittag.

Weihnachtspäckchen als Dank an die Projektteilnehmer und Ehrenamtlichen

Um ein wenig Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen und als kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit sowie das Engagement in diesem besonderen Jahr, wurde - auch als Ersatz für die Weihnachtsfeier - ein gut gefülltes Ge-



Weihnachtspäckchen-Aktion

schenkpäckchen geschnürt und an die Mitarbeiter wie auch an die Ehrenamtlichen verteilt.

Erste-Hilfe-Kurs

Die einzige betriebliche Veranstaltung, die man durchführen konnte, war der Erste-Hilfe-Kurs im November.



Eine Caritas-Mitarbeiterin leistet Erste-Hilfe an der Puppe

Alle benannten Ersthelfer im Verband sowie interessierte Mitarbeiter bekamen einen ganztägigen Auffrischkurs. Dieser Kurs wurde von einem externen Anbieter kontaktlos und mit Hygienekonzept durchgeführt.

■ Offene Behindertenarbeit (OBA)/ Familientlastender Dienst (FED)

Angebote

- Persönliche Beratung
- Online Beratung
- Unterstützung und Hilfestellung bei Anträgen, Behördenangelegenheiten und Kostenfragen
- Vermittlung von Hilfsangeboten
- Interessenvertretung
- Familientlastender Dienst
- Gruppen- und Bildungsangebote
- Freizeitangebote
- Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Einrichtungen, Selbsthilfegruppen
- Gewinnung und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Beratungsarbeit und Familientlastung

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Gefährdungen bedeuteten, dass die OBA flexibel aufgestellt sein musste. Am Anfang waren

Beratungen nur telefonisch möglich. Beratungen in der Dienststelle oder bei Hausbesuchen waren nicht erlaubt. Erst nach einiger Zeit und in Abstimmung mit den Behörden waren unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln persönliche Beratungen wieder machbar. Nach Umfunktionierung des Gruppenraumes in einen Beratungsraum durften nach telefonischer Anmeldung persönliche Beratungen für Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen und deren Angehörige angeboten werden. An einem großen Tisch trennt dort zusätzlich eine Plexiglaswand die beteiligten Personen. Telefonische Beratung war aber immer der Schwerpunkt der Beratungsarbeit.

Weitere Schwerpunkte sind der Familientlastende Dienst (FED) mit Einzelbetreuung und die Freizeit- und Gruppenarbeit. Beides konnte im Berichtsjahr aufgrund der Pandemieentwicklung nur sehr eingeschränkt und im Rahmen der jeweils gültigen Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Familientlastung wurde nur bei Familien mit dringendem Bedarf angeboten. Viel Organisationsaufwand war aber 2020 vor allem im Bereich der geplanten Maßnahmen festzustellen, da die meisten Angebote verschoben oder abgesagt werden mussten.

Unsere große jährlich stattfindende inklusive Veranstaltung in Fichtheim, „die OBAlympics“, musste auch wegen der Pandemiesituation gestrichen werden.

Neu im Angebot ist die Onlineberatung. Frau Bols und Frau Brader wurden dazu entsprechend geschult. Die Online-Beratung (www.caritas.de/onlineberatung) ist ein weiteres niedrighschwelliges Angebot.

Freizeit- und Bildungsangebote

Im Juli und August fanden Ausflüge und Freizeitangebote statt.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen das Angebot rege und hatten viel Freude dabei.



Ausflug zum Isar- und Abenteuerspielplatz



Ausflug zum Alpakahof Weber Fünf

Der Ausflug zum Alpakahof Weber Fünf in der Nähe von Malgersdorf war ein besonderer Nachmittag für alle teilnehmenden Kinder. Elisabeth Schreiner vom Begegnungs- und Erlebnisbauernhof begeisterte uns alle mit ihrer herzlichen Art. Zuerst

wurde der Bauernhof bestaunt: das Hühnerhaus, welches wie ein echtes Hexenhaus aussieht, die Ponys und das ganze Gelände.

Nach einer Einführung über Alpakas und den Umgang mit den interessanten Tieren sowie der Hofbesichtigung ging es zu einer Wanderung durch die schöne Rottaler Umgebung. Danach konnten wir ausgiebig spielen und die Alpakas füttern. Anschließend gab es Stockbrot und Wiener über einem Lagerfeuer. Jedes Kind bekam am Ende des schönen Tages von Frau Schreiner den „Alpakaführerschein“. Sicher wird die OBA wieder einmal dorthin fahren.



Ausflug zum Alpakahof Weber

Das Maislabyrinth in Rinkam und der Tierpark Straubing konnten wie geplant besucht werden.



Tierpark Straubing – Faszination Spendentrichter



Maislabyrinth Rinkam

Unsere Veranstaltungen und Ausflüge im Sommer waren eine beliebte Abwechslung für die Ferien- und Urlaubszeit. Da die meisten Familien keine Reisen unternahmen, wurde unser Angebot mit Freude angenommen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung hatten schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft. Eltern und Angehörige konnten die Zeit, in der ihre Kinder unterwegs waren, für sich nutzen und neue Kraft für den Alltag schöpfen.

Gruppenangebote

Gruppenangebote

- Frauengruppe
- Kegelmanne
- Kontaktgruppe
- Lustige Freunde
- Sketchgruppe

Gruppenangebote, die schon seit Jahren stattfinden, gab es im Berichtsjahr auch nur an wenigen möglichen Tagen. Die Sketchgruppe und Frauengruppe trafen sich jeweils im Freien. Die Lustigen Freunde trafen sich 2020 nicht.



Die Sketchgruppe - Üben im Freien

Alle freuen sich auf coronafreie Zeiten, um ihrem Hobby wieder regelmäßig nachzukommen.

Die Kontaktgruppe verband einen kleinen Spaziergang durch Landau mit Eisessen gehen. Ein „Samstag für Kinder“ wurde im Blabla Blue Funpark in Landau verbracht. Mit dabei war auch die Praktikantin Anna Gsödl.

Die Kegelmanne ist weiter gewachsen. Es waren teilweise über 20 Teilnehmer. Hinzu kommen Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer. Das Kolpinghaus in Dingolfing unter Leitung von Siegfried Neudecker stand uns offen, sofern man Kegeln unter strengen Auflagen durchführen konnte.



Kontaktgruppentreffen mit Masken

Das Team



Nach einer Teambesprechung

Im Jahr 2020 waren Frau Bols und Frau Brader als Sozialpädagoginnen vorwiegend in der Leitung der OBA, der Beratung und Organisation von Familienentlastendem Dienst sowie in Freizeit- und Gruppenangeboten tätig. Große Unterstützung war dabei Frau Sporrer in der Verwaltung.

Als festangestellte Mitarbeiterinnen sind Frau Bruch und Frau Kühnert als Durchführungskräfte zu nennen. Frau Johann und Frau Schneider waren in der Schulbegleitung tätig. Auch hier gab es große Einschränkungen, da die Schulen teilweise geschlossen waren. Wenn es möglich war, unterstützten auch sie die OBA bei weiteren Angeboten wie Sketchgruppe, Kontaktgruppe, Kegelgruppe, FED und Freizeitarbeit. Weitere 13 Frauen und 4 Männer unterstützten ehrenamtlich die OBA in den Bereichen Familienentlastender Dienst, Freizeit- und Gruppenarbeit.



Büroteam in Faschingslaune

■ Sozialstation

Angebote

- Alten- und Krankenpflege
- Palliative Care
- Wundmanagement
- Verhinderungspflege
- Entlastungsleistungen
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Pflegeberatung
- Schulungen im häuslichen Umfeld
- Hausnotruf

Verstärkung bei den Beratungsbesuchen

Im Jahr 2020 führte die Sozialstation 550 Pflegeberatungen durch. Personen mit einem Pflegegrad sind nach § 37 Absatz 3 SGB XI (Pflegeversicherungsgesetz) zum Nachweis regelmäßiger Beratungsbesuche verpflichtet. Aber auch außerhalb dieser gesetzlichen Regelungen können jederzeit Beratungen durchgeführt werden. Frau Anneliese Singer und Frau Irmgard Lex, die seit vielen Jahren diese Beratungen durchführen, werden seit Januar von drei weiteren Pflegefachkräften unterstützt. Unsere Mitarbeiter stehen den Patienten und auch den pflegebedürftigen Menschen, die ausschließlich von ihren Angehörigen versorgt werden, mit Rat und Tat persönlich zur Seite. Durch den Austausch zwischen Pflegebedürftigen, Pflegenden und Pflegedienst können verschiedenste Themen ganz individuell und ausführlich besprochen werden.

2021 ist für Frau Emma Gedweg und Frau Rosmarie Liebl die Qualifikation zur Pflegeberatung an der Katholischen Akademie in Regensburg geplant.



Ein starkes Team – v. l. Sabine Berghammer, Emma Gedweg, Irmgard Lex, Anneliese Singer, Rosmarie Liebl

Mit neuen Dienstfahrzeugen unterwegs

Die Sozialstation durfte sich dieses Jahr über drei neue Dienstfahrzeuge der Marke Dacia freuen.

Die Fahrzeuge glänzen im neuen Rot - natürlich mit dem Logo der Caritas, dem Flammenkreuz. Zwei der Fahrzeuge kommen bei den täglichen Hausbesuchsfahrten der Pflege in Pilsting und Landau zum Einsatz. Mit dem räumlich größeren Dacia Dokker fahren unsere Mitarbeiter von „Essen auf Rädern“ schmackhafte Menüs der Firma „Vilstaler Partyservice“ Reisbach zu den Kunden. Wir wünschen allzeit gute Fahrt!



v.l.: Simone Scheingruber, Monika Laza, Claudia Triebel, Peter Dyx

Corona – Sicherheit geht vor

Seit März des Jahres hatte uns die Corona-Pandemie fest im Griff. Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst vor Ansteckung. Um auch weiterhin die Versorgung unserer Pflegepatienten aufrechtzuerhalten und Mitarbeiter sowie Patienten vor einer möglichen Ansteckung mit dem SARS-



Pflegedienstleitung Andrea Köhler testet eine Mitarbeiterin

CoV-2 zu schützen, haben wir umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Neben der Erarbeitung und Umsetzung eines Hygienekonzeptes nahmen alle Mitarbeiter an Hygieneschulungen teil. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und ggf. auch der Schutzausrüstung ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Im Dezember 2020 wurde dann zusätzlich mit der regelmäßigen Antigen-Schnelltestung aller Pflegekräfte begonnen.

Wir sind alle sehr froh, dass bis jetzt kein einziges positives Testergebnis vorliegt.

Adventsfeier musste ausfallen

Leider musste unsere beliebte Adventsfeier, die wir jedes Jahr für unsere Klienten und Pflegepatienten organisierten, coronabedingt ausfallen.

Als Entschädigung dafür wurden die Pflegekunden mit einem etwas größeren Weihnachtsgeschenk überrascht. Freuen konnten sie sich über eine Kuscheldecke und ein Notfallset aus Panthenolsalbe und Eispack.

Nun bleibt zu hoffen, dass wir die besinnliche Adventsfeier 2021 wieder wie gewohnt feiern können.



Geschenke für Patienten und Kunden

Weitere Ansprechpartnerin für die Hauswirtschaftliche Versorgung (HWV)

Seit längerem suchten wir zur Unterstützung von Frau Köhler und Frau Sponbrucker eine weitere Ansprechpartnerin für den Bereich Hauswirtschaftliche Versorgung.

Neben ihrer Tätigkeit als Leiterin der LanZE hat Frau Sieglinde Kettl diese neue Aufgabe übernommen. Seit Dezember kümmert sie sich um die Belange der Kunden und Mitarbeiter.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Aufnahme neuer Kunden, die Ermittlung des hauswirtschaftlichen Bedarfs, die Einteilung der Mitarbeiter und Einarbeitung neuer Mitarbeiter.



Herzlich Willkommen!

Erreichbar ist Frau Kettl am Montag vormittags und am Dienstag nachmittags in der Sozialstation.

Wir begrüßen neue Mitarbeiterinnen

Frau Ramona Plattner



... arbeitet seit 01.08.2020 als Pflegehelferin bei uns im Team.

Frau Anneliese Baumer



... ist gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Sie hat am 16.11.2020 ihre Arbeit in der Sozialstation begonnen.

Frau Claudia Triebel



... arbeitet seit 01.10.2020 als Pflegehelferin bei uns.

Abschied von Frau Ursula Wagner

Zum 1. April 2020 trat Frau Ursula Wagner in die Freistellungsphase der Altersteilzeit ein. Damit ging in der Sozialstation der Caritas Landau ein langes Kapitel segensreicher Arbeit zu Ende.

Frau Wagner begann ihren Dienst am 1. Oktober 1994 als Altenpflegerin. Nach knapp 3 Jahren übernahm sie zunächst die stellvertretende Leitung der Sozialstation, ab 1999 deren Leitung.

In ihrer über 25-jährigen Tätigkeit war Frau Wagner stets uneingeschränkt und unermüdlich für die Patienten im Einsatz. Diese fühlten sich ebenso wie die pflegenden Angehörigen bei ihr immer gut aufgehoben und bestens betreut. Auch die Weiterentwicklung und der Ausbau der Angebote war für Frau Wagner stets ein großes Anliegen.



Ursula Wagner

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte leider keine Abschiedsfeier stattfinden. Doch „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ und daher sind wir zuversichtlich, dass wir bald alle zusammen eine schöne Dankes- und Abschiedsfeier für unsere ehemalige Leitung und Kollegin ausrichten dürfen.

■ Fachstelle für pflegende Angehörige

Angebote

- Information, Beratung und Begleitung von pflegenden Angehörigen
- Beratung und Aufklärung über Krankheitsbilder im Alter
- Beratung zur Finanzierung der Pflege
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen und bei rechtlichen Fragestellungen

- Hausbesuche
- Außensprechstunden
- Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige
- Betreuungsgruppen für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf, speziell auch für demenziell Erkrankte
- Anleitung und Begleitung sowie Schulung von Ehrenamtlichen
- Zusammenarbeit mit anderen Beratungs- und Fachstellen

Über 80 % aller Pflegebedürftigen in Deutschland werden von Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten in ihrem häuslichen Umfeld versorgt. Damit einher gehen eine hohe Verantwortung und Belastung. Die Fachstelle informiert, berät und unterstützt pflegende Angehörige und andere Interessierte bei Fragen zur häuslichen Pflege und bei der Versorgung und Betreuung von älteren pflegebedürftigen Menschen. Finanziell gefördert wird Fachstelle für Pflegende Angehörige durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Personalwechsel in der Fachstelle



Ursula Wagner

Mit dem Abschied von Frau Wagner ging auch in der Fachstelle eine Ära zu Ende. Frau Wagner hat die Fachstelle mit viel Engagement und Herzblut geleitet und stand den Angehörigen und Pflegebedürftigen stets mit Rat und Tat zur Seite. Auch die beiden Betreuungsgruppen in Eichendorf und Wallersdorf wurden von ihr ins Leben gerufen und über viele Jahre begleitet.

Dafür danken wir ihr aufs Herzlichste!



Anna Berlinger

Zum 1. April 2020 übernahm Frau Anna Berlinger mit einer Halbtagsstelle die Leitung der Fachstelle.

Trotz der schwierigen Bedingungen durch die Corona-Pandemie konnte die Arbeit erfolgreich weitergeführt werden.

Dank der umfassenden Hygieneschutzmaßnahmen wurden ab Mai auch wieder persönliche Beratungen im Büro angeboten.

Schwerpunkte der Beratung 2020

Die Corona-Pandemie verlangte gerade auch den pflegenden Angehörigen sehr viel, zum Teil schier Unleistbares, ab:

Viele Unterstützungsangebote, wie Tagespflegen oder Betreuungsgruppen mussten schließen oder ihren Betrieb stark einschränken. Über Wochen und Monate herrschte zum Teil ein Aufnahmestopp in Kurzzeitpflegen und Altenheimen.

Pflegepersonen waren plötzlich auf sich alleine gestellt. Dazu kam die Angst vor Infektion, schwerer Krankheit und Tod der betagten Eltern oder des Partners / der Partnerin. Besuchsverbote im Altenheim oder Krankenhaus vergrößerten die Sorgen um die Lieben noch zusätzlich.

Wenngleich auch die Fachstelle für pflegende Angehörige nicht immer eine praktische Hilfe und Lösung anbieten konnte, erlebten viele Angehörige die Begleitung und Unterstützung in Form von entlastenden Gesprächen als sehr hilfreich.

Gerade die „jüngere Generation“, also die pflegenden (Schwieger-)Töchter und Söhne bzw. Enkel sind meist sehr gut informiert über die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Pflege oder über Krankheitsbilder. Sie brauchen oft weniger Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen oder der praktischen Organisation der Pflege.

Der Bedarf an Beratung und Begleitung wird daher inhaltlich ein anderer. Viele sehen sich mit den hohen Erwartungen (der Pflegebedürftigen oder des Umfeldes) an sie als Pflegeperson konfrontiert, die sie nicht erfüllen können und zum Teil auch nicht wollen.

Einige Angehörige veränderten ihr bisheriges (Berufs-)leben aber auch grundlegend, da sie durch die Corona-Pandemie sowieso in Kurzarbeit gehen mussten oder Gefahr liefen, arbeitslos zu werden. Sie beantragten mit Hilfe der Fachstelle eine Pflegezeit und widmeten sich nun konzentrierter dieser Aufgabe.

Der Wegfall von Mehrfachbelastungen, zeitlichem Stress und Versagensängsten führte zum Teil auch dazu, dass die Pflege eines Angehörigen als wesentlich weniger belastend und oft sogar als bereichernd empfunden wurde.

Betreuungsgruppen für Senioren mit Unterstützungsbedarf

Die Durchführung der Betreuungsgruppen unter strengen Hygieneauflagen bedeutete eine besondere Herausforderung, da die meist hochbetagten Gäste besonders geschützt werden müssen - ist doch unsere älteste Teilnehmerin schon 97 Jahre alt. Zunächst konnten die Betreuungsgruppen in Eichendorf und Wallersdorf ab Mitte März bis in den Sommer hinein aufgrund der Vorschriften des Infektionsschutz-Gesetzes gar nicht stattfinden.

Ende Juni war es dann aber endlich so weit und die Gruppe in Eichendorf konnte ihre Treffen wieder aufnehmen.



Das erste Eis nach der langen Pause schmeckte sooo gut!

Bei geöffneter Terrassentüre waren im Sommer auch wieder lustige Spielerunden möglich.



Mensch ärgere dich nicht – auch in Corona-Zeiten ein bewährtes Lebensmotto!

Die Betreuungsgruppe Wallersdorf musste ihre Pause leider bis Mitte September 2020 verlängern. Hier mussten nach der pandemiebedingten Schließung zunächst eine hauptamtliche Fachkraft als Gruppenleitung sowie weitere ehrenamtliche Helfer gesucht werden.

Groß war die Freude, als im August 2020 mit Anja Schmalz endlich eine engagierte und kreative Gruppenleitung gefunden war.

Als staatl. geprüfte Hauswirtschafterin verwöhnt sie die Gäste seither mit frisch gekochten, gesunden Speisen und kümmert sich darüber hinaus zusammen mit ihrem Team von drei Ehrenamtlichen auch um das seelische Wohlbefinden der Senioren.

So war zum Beispiel auch das kreative Gestalten im jahreszeitlichen Ablauf ein fester Bestandteil der Gruppentreffen, wie zum Erntedank-Fest.



Gruppenleiterin Anja Schmalz



Zwei Gruppengäste gestalten schöne Erntedank-Bilder

Begeistert waren die Gäste auch darüber, was ihre Hände noch für prachtvolle Herbstgestecke erschaffen können und so glich unser Gruppenraum beim herbstlichen Kreativnachmittag bald einem Floristik-Laden.



Inmitten eines herbstlichen Blumenmeeres...

Trotz der erschwerten Bedingungen durch Hygienevorschriften, AHA-L-Regeln, den Verzicht auf Ausflüge und Feiern oder Besucher „von außen“, waren Gäste und Angehörige sehr froh und dankbar, dass die Betreuungsgruppen weiterhin mit Erlaubnis des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege angeboten werden konnten.

Zwar gab es in beiden Gruppen Gäste, die aus Angst vor einer Ansteckung nicht mehr teilnehmen wollten, doch die meisten freuten sich sehr über die Gelegenheit, mit Gleichgesinnten zu ratschen, zu spielen, zu basteln und bei gutem Essen und liebevoller Betreuung den Tag gemeinsam zu verbringen.

So waren unsere Betreuungsgruppen auch oder gerade im Krisenjahr 2020 ein sehr wichtiges und hilfreiches Angebot zur Unterstützung im Alltag von älteren Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen.

■ Essen auf Rädern

Die Caritas Landau bringt täglich ein frisch gekochtes und warmes Essen zu Menschen nach Hause, die nicht mehr selbst kochen können.

Auch am Wochenende und an Feiertagen kann man sich nach Vorbestellung ein Menü liefern lassen, das jeweils aus Suppe, Hauptgericht und Dessert besteht. Dabei kann man zwischen zwei Gerichten wählen.

Wählen kann man auch, ob man das „Essen auf Rädern“ durchgehend von Montag bis Sonntag, nur für einzelne Tage oder für einen bestimmten Zeitraum haben möchte.

Seit 2018 beziehen wir unsere Speisen vom „Vilstaler Partyservice“. Von Köchen frisch zubereitet, wird das Essen appetitlich auf Porzellangeschirr angerichtet und einzeln verpackt. Dann wird es in einem praktischen Speisentransportsystem von unserem Team ausgeliefert.

Einblicke in unsere täglichen Touren:



Waltraud Hinterholzner



Rita Sperl

Bevor die Fahrt beginnt, wird auf die Liste der jeweiligen Tour geschaut, wer heute ein Essen geliefert bekommt.



Peter Dyxy



Alles gut verstaut.

Dann geht es ans Einpacken der Essensbehälter.
Wenn alle Essen für eine Tour verstaut sind, dann kann es losgehen!

Im Kalenderjahr 2020 wurden 155 Personen mit Essen auf Rädern versorgt. Insgesamt wurden 22.749 Essen ausgeliefert. Unser Team von 8 Frauen und 6 Männern hat dabei die beachtliche Strecke von 55.342 Kilometer zurück gelegt!



■ Statistik

Personal 2020 (Stand 31.12.2020)

Einrichtung/Dienst	Mitarbeiter	Vollzeitstellen	Ehrenamtl. Mitarbeiter
Geschäftsstelle	3	2,50	5
Allgemeine Sozialberatung	1	0,26	0
Sozialstation	52	26,45	0
Fachstelle pflegende Angehörige	2	1,0	7
Essen auf Rädern	11	1,56	3
Beratungsstelle für seelische Gesundheit	5	3,35	6
Tageszentrum „Frohsinn“	5	2,21	2
Landauer Zuverdiensteinrichtung „LanZE“	4	2,0	5
Offene Behindertenarbeit/ Familienentlastender Dienst	6	3,24	16
Flüchtlings- und Integrationsberatung	2	1,5	6
Gesamt	91	44,07	50

Betreute Personen 2020

Einrichtung/Dienst	Klienten/Patienten
Allgemeine Sozialberatung	60
Sozialstation	609
Fachstelle pflegende Angehörige	97
Essen auf Rädern	155
Beratungsstelle für seelische Gesundheit	242
Tageszentrum „Frohsinn“	70
Landauer Zuverdiensteinrichtung „LanZE“	29
Offene Behindertenarbeit/Familienentlastender Dienst	252
Flüchtlings- und Integrationsberatung	411
Gesamt	1.925

Mitgliedschaft Kreis-Caritasverband/Orts-Caritasverein (Stand 31.12.2020)

	Mitglieder 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Mitglieder 31.12.2020
KCV Landau a.d. Isar e. V.	128	0	6	122
PCV Aufhausen e. V.	81	0	2	79
Pfarrverband-Caritas- verein Eichendorf e. V.	94	0	0	94
PCV Simbach e. V.	46	0	1	45
Gesamt	349	0	9	340

■ **So können Sie uns erreichen:**

Kreis-Caritasverband Landau an der Isar e. V.

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851-0
 Telefax: 09951 9851-30
 E-Mail: info@caritas-landau.de
 Internet: www.caritas-landau.de

Sozialstation

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 11
Pflegedienstleitung: Angela Köhler
 E-Mail: sozialstation@caritas-landau.de

**Offene Behindertenarbeit/
 Familienentlastender Dienst**

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 21
Leitung: Silke Bols
 E-Mail: oba-fed@caritas-landau.de

Tageszentrum „Frohsinn“

Marienplatz 6, 94405 Landau
 Telefon: 09951/6034536
Leitung: Stephanie Friedberger
 E-Mail: tageszentrum@caritas-landau.de

Allgemeine Sozialberatung

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 50
Leitung: Michael Benteinrieder
 E-Mail: sozialberatung@caritas-landau.de

Essen auf Rädern

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 11
Leitung: Angela Köhler
 E-Mail: sozialstation@caritas-landau.de

Fachstelle für pflegende Angehörige

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 12
Leitung: Anna Berlinger
 E-Mail: fpa@caritas-landau.de

**Beratungsstelle für seelische Gesundheit/
 Sozialpsychiatrischer Dienst**

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 15
Leitung: Sandra Hindelang
 E-Mail: spdi@caritas-landau.de

Landauer Zuverdienst - LanZE

Oberer Stadtplatz 7, 94405 Landau
 Telefon: 09951 601863
Leitung: Sieglinde Kettl
 E-Mail: zuverdienst@caritas-landau.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Dr.-Godron-Str. 3, 94405 Landau
 Telefon: 09951 9851 23
Leitung: Andrea Rücker-Weier
 E-Mail: migration@caritas-landau.de

caritas

Der Mensch im Mittelpunkt

Jeder Überfluss
hat die Armut
als Nebenfluss.

(Hellmut Walters)



caritas